

Hirsau. St. Peter und Paul 1091–1991. Teil 1: Zur Archäologie und Kunstgeschichte, Teil 2: Geschichte, Lebens- und Verfassungsformen eines Reformklosters, bearb. von Klaus S c h r e i n e r (Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg, Band 10), Stuttgart 1991, Kommissionsverlag Konrad Theiss Verlag, ISBN 3-8062-0861-1 und 3-8062-0902-2, 554 S. mit 486 Abb. u. 16 Beil., 436 S. mit 50 Abb. u. 2 Karten, DM 160 und DM 120.

– Das 900-jährige Weihejubiläum der 1082–1091 errichteten Hirsauer Klosterkirche St. Peter und Paul bildete den Anlaß einer umfangreichen, unter dem Patronat des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg von Archäologen, Kunsthistorikern und Historikern erarbeiteten Festschrift, deren Ziel weniger eine zusammenfassende Gesamtdarstellung als vielmehr eine Bilanz bisheriger Forschung, die Vorstellung neuer Forschungsergebnisse und die Akzentuierung neuer Fragestellungen bilden. Die insgesamt 33 Beiträge umfassen die klösterliche Geschichte von den Anfängen der Aureliuszelle, des Vorgängerklosters von St. Peter und Paul, im frühen 9. Jh. bis zur Auflösung des Klosters 1534/56 und seiner Zerstörung 1692. Der erste, der Archäologie, Baugeschichte und Denkmalpflege geltende Band wird eröffnet von Matthias P u t z e, Zu den Bauten des Aureliusklosters (S. 11–62), der den ältesten Bau I als Saalkirche aus dem frühen 9. Jh. erweist und neue Beobachtungen zum Neubau von 1059/71 und zur Klosteranlage beiträgt. – Dietrich L u t z, Zur Geschichte der Ruinen (S. 63–72). – Otto T e s c h a u e r, Die Ruinenstätte und ihre Erforschung. Zur Geschichte der Grabungen (S. 73–137), bringt neben neuen Grabungsbefunden zur Vorkirche und den Anbauten von St. Peter und Paul interessante Beobachtungen zur hoch- und spätm. Wasserversorgung des Klosters. – Uwe G r o s s, Die Keramik, Bein- und Metallfunde aus dem gemauerten Schacht bei St. Peter und Paul (S. 139–178), und Christine P r o h a s k a - G r o s s, Die Glas- und Schmelztiegelfunde aus dem gemauerten Schacht bei St. Peter und Paul (S. 179–198), weisen aus einer Abfallgrube des 12. Jh. ungewöhnlich frühe Zeugnisse materieller klösterlicher Alltagskultur nach. – Stefan K ü m m e r, Die Gestalt der Peter- und Pauls-Kirche in Hirsau – Eine Bestandsaufnahme (S. 199–208), bietet eine willkommene Forschungsbilanz zu diesem wohl bedeutendsten Bau der sog. Hirsauer Reformbewegung. – Richard S t r o b e l, Die romanische Bauplastik in Hirsau (S. 209–244). – Silvia E c k, Die ehemalige Kirche des Klosters Reichenbach an der Murg (S. 245–263), diskutiert am Beispiel der erhaltenen ältesten Hirsauer Prioratskirche den Einfluß der Peter- und Pauls-Basilika als Musteranlage. – Anneliese S e e l i g e r - Z e i s s, Studien zur Architektur der Spätgotik in Hirsau (S. 265–363), zeigt die bislang kaum beachtete eindrucksvolle Bautätigkeit (Kreuzgang, Allerheiligen- und Marienkapelle) nach dem Anschluß Hirsaus an die Bursfelder Kongregation 1456 als Folge der zweiten Reformblüte auf. – Jos T o m l o w, Versuch einer (zeichnerischen) Rekonstruktion des Gewölbes im spätgotischen Kreuzgang des Klosters Hirsau (S. 365–393). – Mathias K ö h l e r, Spätgotische Holzskulpturen im ehemaligen Bibliothekssaal des Klosters Hirsau (S. 395–403). – Katharina L a i e r - B e i f u ß, Kirchenbauten der von Hirsau abhängigen Pfarreien um 1500 (S. 405–430). – Renate N e u m ü l l e r s - K l a u s e r, Quellen zur Bau- und Kunstgeschichte von Hirsau (S. 475–508), bietet eine sehr detaillierte, Altäre, Reliquien und Bestattungen einschließende, bis ins 17. Jh. reichende Zusammenstellung. – Der zweite Band behandelt Einzelprobleme der Geschichte Hirsaus